

»Nachwuchs« in der Trachtenabteilung

Butzbacher Museum freut sich über drei neuerworbene Trachtenpuppen

25.6.08

BUTZBACH (pe). Die zum Hessentag in Butzbach fertig gestellte volkskundliche Abteilung des Butzbacher Museums hat „Nachwuchs“ bekommen. Der Freundes- und Förderkreis des Museums konnte kürzlich aus der privaten Puppen-sammlung von Christa Deubler drei Trachtenpuppen erwerben: eine in Sonntagstracht, die zweite in Arbeitstracht und eine dritte in Wintertracht.

Die Bedeutung von Trachtenpuppen darf nicht unterschätzt werden, heißt es dazu im nachstehendem Beitrag, den Christine Borchers-Fanslau, 1. Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises des Butzbacher Museums, verfasste. Bereits im 19. Jahrhundert kannte man im hiesigen ländlichen Raum den Brauch, Puppen in Trachtenkleidern zu fertigen. Schneiderinnen und textilhandwerklich geschickte Trachtenträgerinnen konnten sich so ihr Budget durch diese Nebentätigkeit aufbessern. Gern verschenkten Eltern zur Konfirmation eine Trachtenpuppe an ihre Tochter. Bekannt ist auch der Brauch, dass junge Mädchen zur Hochzeit eine Puppe in Hochzeitstracht als Geschenk von ihren Freundinnen erhielten. Die Trachten dieser Puppen waren aus Originalstoffen, Originalbändern und -litzen gefertigt. Die Schnitte, die Farben, die Anzahl der Kleidungsstücke sollten mit den Originaltrachten übereinstimmen. Im Haus erhielten diese Puppen dann fast immer einen Ehrenplatz. Zum Spielen waren sie nicht gedacht.

Seit den 50er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts waren Trachtenpuppen auch im Hüttenberg und in der Wetterau sehr begehrt. Diese wurden ebenfalls aus originalen Kleidungsstücken gefertigt. Hierzu trennte man jedoch aus abgetragenen Trachten die besten Stücke heraus und fertigte daraus kleine Trachten. In dem Maße, in dem die Tracht aus dem alltäglichen Leben - gerade nach dem Zweiten Weltkrieg - verschwand und abgelegt wurde, etablierte sich die Trachtenpuppe. Sie zeugt also auch heute noch vom Untergang der Tracht und symbolisiert in diesem Zusammenhang eine verloren gegangene Welt, die man auf diese Art im Gedächtnis behalten möchte.

Wie auch bei den Puppen des 19. Jahrhunderts legte man Wert auf sorgfältig

ausgeführte textile Handarbeit. Im Gegensatz zur Souvenirpuppe sind diese Trachtenpuppen nicht serförmig produziert worden, sondern wurden individuell erstellt und waren als Einzelstücke für die Vitrine gedacht.

Für manch eine Familie haben diese Trachtenpuppen einen hohen Erinnerungswert und sind emotionale Bedeutungsträger, da die Puppenkleidung meist von einer der letzten Trachtenträgerinnen aus der Familie stammt und sie somit biografische Spuren an Erlebnissen oder Personen speichert. Man trennt sich also ungern von solchen Puppen, sie gehören sozusagen zur Familie.

Begehrt waren diese hessischen Trachtenpuppen aber auch bei den Amerikanern, die gern ein solch kostbares Stück als Erinnerung an ihre Stationierung in Butzbach oder Umgebung mit zurück in die Heimat nahmen, so dass die Trachtenpuppen auch auf weite Reise ins Ausland gingen.

Bereits 1997 erwarb der Freundes- und Förderkreis eine Puppe in Hüttenberger Hochzeitstracht aus Hörnsheim, die vermutlich ein Hochzeitsgeschenk war, gefertigt um 1925. Sie spiegelt die Zeit wieder, in der das Tragen der Tracht noch gelebt wurde, während die Neuerwerbungen des Vereins eher an die vergangene Zeit des Trachtentragens erinnern wollen.

Die Gewänder der neu erworbenen Puppen sind vor circa 30 Jahren von der Trachtenschneiderin Waltraud Morneweg aus Leihgestern gefertigt worden. Sie verwendete authentische Stoffe, Bänder und Litzen für die perfekt eingekleideten Puppen. Die Wintertracht ist besonders reizvoll durch die Bandhaube sowie den Motzen und die Schürze, die beide ganz in der Tradition des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts aus dem gleichen authentischen alten Stoff gefertigt sind. Ebenfalls reizvoll ist das Wintertuch, das „unten herum“ gebunden ist.

Die Puppe in Sonntagstracht zeigt eine Maratze. Das ist eine besondere Haube für die zumeist ältere Trachtenträgerin. Die Bänder an Rock und Motzen dieser sonntäglichen Samtracht sind konsequent für das fortgeschrittene Alter der Trägerin in den Farben silbergrau, blau und lila gehalten.

Ein besonderes Schätzchen ist auch die

Puppe in Arbeitstracht und mit einem Rechen in der Hand. Diese Alltagsbekleidung mit der typischen blauen Leinenschürze, dem geschnürten Leibchen, dem weißen aufgekrempten Leinenhemd darunter und dem Kopftuch über dem Schnatz empfand man naturgemäß weniger wertvoll als die festliche Kleidung. Entsprechend selten ist diese Bekleidung auf solchen Puppen zu finden. Gerade als Trio spiegeln die jetzt neu erworbenen Trachtenpuppen die vergangenen Zeiten auf besonders reizvolle Art wieder und sind damit gute Erinnerungsträger der hiesigen ländlichen Kultur. Nicht nur für Volkskundler und Trachtenträger sind die Puppen interessant. Auch die Puppenliebhaber kommen auf ihre Kosten, denn zwei der Puppenkörper sind heiß begehrte Sammlerstücke. Unter der Wintertracht verbirgt sich eine gemarkte Schildkröt-Puppe mit Brustplattenkopf und Wachstumkörper, nach Schätzung von Antje Sauerbier, Ausstellungsmacherin des Butzbacher Museums, ca. 1910 entstanden. Diese Puppe stammt aus dem Familienbesitz von Gernand Deubler. Seine Großtante aus Fauerbach war stolze Besitzerin dieser Puppe und im übrigen Trägerin der Wetterauer Tracht.

Die Puppe in Hüttenberger Arbeitstracht ist eine Gelenkgliederpuppe mit Porzellankurbelkopf von Armand Marseille, bekannt für die schönsten Porzellanpuppenköpfe um 1900. Auch diese Puppe ist gemarkt und mit Modellnummer versehen. Dieser Puppenkörper wurde von Christa Deubler auf einer Versteigerung des Auktionshauses Christie's in London erworben.

Die dritte Puppe ist ein typisches Modell der Zeit Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre.

Die neuen Puppen ergänzen die volkskundliche Abteilung auf's Trefflichste und belegen typisches und liebevoll gepflegtes Brautraum im Hüttenberger Raum. Der Freundes- und Förderkreis des Museums dankt Christa und Gernand Deubler noch einmal ganz herzlich für die überlassenen Puppen. Da sie erhöhte Ansprüche stellen an die Präsentation, können sie zunächst nur unter Aufsicht im Benutzerraum des Museums besichtigt werden. Interessenten wenden sich hierzu an das Museumspersonal.

Nieder-Weisel

Gesangverein Frohsinn

NIEDER-WEISEL. Die Singstunde des Männerchores wird auf Mittwoch, 2. Juli, um 20.00 Uhr verlegt. Der Gemischte Chor trifft sich am Donnerstag, 26. Juni, um 19.00 Uhr, zur letzten Probe vor der Sommerpause.

Spielkreis Regenbogen

NIEDER-WEISEL. Am morgigen Donnerstag möchte der Spielkreis Regenbogen der Ev. Kirchengemeinde auf den Spielplatz in Nieder-Weisel gehen. Es wird sich wie immer am Gemeindesaal getroffen und von dort gelaufen, also bitte an Kinderwagen o.ä. denken. An- bzw. Abmeldung bei Katja Mandler, Tel. 922578 oder Claudia Schmidtke, Tel. 749964.

Griedel

EM-Spiel Übertragung



Nieder-Weisel

Gesangverein Frohsinn

NIEDER-WEISEL. Die Singstunde des Männerchores wird auf Mittwoch, 2. Juli, um 20.00 Uhr verlegt. Der Gemischte Chor trifft sich am Donnerstag, 26. Juni, um 19.00 Uhr, zur letzten Probe vor der Sommerpause.

Spielkreis Regenbogen

NIEDER-WEISEL. Am morgigen Donnerstag möchte der Spielkreis Regenbogen der Ev. Kirchengemeinde auf den Spielplatz in Nieder-Weisel gehen. Es wird sich wie immer am Gemeindesaal getroffen und von dort gelaufen, also bitte an Kinderwagen o.ä. denken. An- bzw. Abmeldung bei Katja Mandler, Tel. 922578 oder Claudia Schmidtke, Tel. 749964.

Griedel

EM-Spiel Übertragung

GRIEDEL. Die Ev. Kirchengemeinde Griedel lädt zur heutigen EM-Spiel Übertragung Deutschland – Türkei um 20.00 Uhr in den Ev. Gemeinderaum ein.

ten.

Ein besonderes Schätzchen ist auch die

wenden sich hierzu an das Museumspersonal.



BUTZBACH. Über drei Neuzugänge freut sich das Butzbacher Museum: Originalpuppen aus ihrer Zeit zeigen eine Wintertracht, eine Sonntagstracht und eine besonders seltene Arbeitstracht – zunächst nur zu sehen auf Anfrage im Benutzerraum (siehe Beitrag in der heutigen Ausgabe).